

# Calmer Wochenblatt

№ 111. Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw. 82. Jahrgang.

Gefekungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Insektionspreis 10 Pf. pro Seite für Stadt und Bezirkorte; außer Bezirk 12 Pf. Sonntag, den 14. Juli 1907. Abonnementpreis in d. Stadt pr. Viertel, Bl. 1, 10 incl. Zedgerl. Vierteljähr. Vorbestellung ohne Postlag. f. d. Ort- u. Nachbarortserleger 1 Bl., f. d. ausw. Bezirke 2 Bl., 1.10, Bestellschein 20 Pf.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, betr. Maßregeln gegen die Maul- und Klauenseuche.

Nachdem das Großh. Badische Ministerium des Innern und das Kaiserliche Ministerium für Elsaß-Lothringen das Verbot der Einfuhr und Durchfuhr von Rindvieh und Flegeln aus der Schweiz aufgehoben haben, für Württemberg aber mit Rücksicht auf die fortdauernde Verseuchung mehrerer Kantone der Schweiz, insbesondere der Kantone St. Gallen, Appenzell A. A. und Glarus, die Gefahr der Einschleppung der Maul- und Klauenseuche aus der Schweiz noch nicht als beseitigt erachtet werden kann, wird, um zu verhüten, daß die Seuche durch Schweizer Vieh über Baden und Elsaß-Lothringen nach Württemberg eingeschleppt wird, unter Aufrechterhaltung des württ. Einfuhrverbots gegen die Schweiz vom 10. Februar ds. Js. bis auf weiteres nachstehendes angeordnet:

Viehändler und Landwirte, welche Rindvieh aus Baden oder Elsaß-Lothringen nach Württemberg einführen, müssen im Besitz eines Zeugnisses der Ortsbehörde des Herkunftsorts sein, daß die Tiere seit mindestens 14 Tagen an dem betreffenden Orte gehalten haben und daß in dem Herkunftsort und in dessen Nachbargemeinden innerhalb der letzten 30 Tage die Maul- und Klauenseuche nicht geherrscht hat. In dem Zeugnis muß der Name des Eigentümers, die Zahl der einzuführenden Tiere und für jedes einzelne Stück Rasse, Geschlecht, Alter, Farbe und Abzeichen angegeben sein. Weiter muß das Zeugnis die Bescheinigung eines approbierten Tierarztes enthalten, daß die Tiere unmittelbar vor ihrem Abgang am Herkunftsort oder vor ihrer Verladung auf der Eisenbahn von ihm untersucht und gesund befunden worden sind. Diese Bescheinigung hat, den Tag der Ausstellung eingerechnet, eine Gültigkeitsdauer von fünf Tagen. Wenn der Eigentümer den Transport der Tiere nicht selbst begleitet, hat der Transportführer das Zeugnis mit sich zu führen.

Zur Sicherung der Einhaltung dieser Vorschriften wird weiter angeordnet, daß das bezeichnete Zeugnis bei Transporten auf dem Landweg der Ortspolizeibehörde der ersten württ. Grenzgemeinde und bei Transporten mit der Eisenbahn der Ortspolizeibehörde des Entladeorts vorzuweisen ist, und daß der Weitertransport bzw. die Abtreibung von der Entladestelle erst erfolgen darf, wenn das Zeugnis den „Gesehen“-Vermerk der Ortspolizeibehörde erhalten hat.

Die in der Bekanntmachung des Ministeriums des Innern vom 26. Juni 1907, betr. Maßregeln gegen die Maul- und Klauenseuche, Staatsanzeiger Nr. 148, angeordneten Maßregeln bleiben aufrecht erhalten.

Die Polizeibehörden werden angewiesen, die Einhaltung vorstehender Vorschriften zu überwachen. Für die Einfuhr von Simmentaler Zuchtvieh aus der Schweiz durch Züchtereinigungen oder landwirtschaftliche Vereine werden mit Rücksicht auf die obwaltenden Umstände in geeigneten Fällen je auf besonderes Ansuchen Ausnahmen von dem Einfuhrverbot nach Württemberg durch das Ministerium des Innern zugelassen werden.

Die Vorschriften treten am 12. Juli ds. Js. in Kraft. Stuttgart, 6. Juli 1907. Bischof.

### Die Ortsvorsteher

werden beauftragt, vorstehende Verfügung alsbald ortsbüchlich bekannt zu geben. Calw, 12. Juli 1907. K. Oberamt. Amtm. Rippmann.

## Tagesneuigkeiten.

\* Calw 12. Juli. Am vergangenen Samstag und Sonntag machten die bürgerlichen Kollegien auf Veranlassung von Stadtschultheiß Konz wie in den Vorjahren wieder einen Ausflug. Das Ziel war diesmal Schramberg und Triberg. Morgens in aller Frühe, schon um 4 Uhr, wurde die Reise angetreten und zunächst in Freudenstadt ein 2 1/2 stündiger Aufenthalt genommen. Die Zeit wurde zu einem Gang durch die Stadt und die Hartraufsanlagen, sowie auf den Kleinsberg benutzt. Die Hartraufsanlagen sind die neueste Schöpfung der Stadt, sie gewähren eine reizende Promenade u. mit lieblichem Blick nach Christophstal geben sie zugleich ein Bild von der rastlos aufwärtsstrebenden, bedeutendsten Luftkurstadt Württembergs. Ueberall begegnet man in Freudenstadt großer Tätigkeit und mannigfacher Aufwendungen sowohl von Seiten der Stadtverwaltung als namentlich auch der Gasthofbesitzer und sonstiger Gewerbetreibender; die Früchte dieser Anstrengungen nicht ausgeblieben: Freudenstadt ist unbetritten der am zahlreichsten besuchte Luftkurort unseres Landes. Von Freudenstadt ging die Fahrt weiter über Alpirsbach und Schiltach nach Schramberg, wo die Ankunft um 1/11 Uhr erfolgte. Zum Empfang auf dem Bahnhof hatte sich Stadtschultheiß Harrer, Geometer Linkenheil und einige Mitglieder der bürgerlichen Kollegien eingefunden. Der erste Besuch galt der weltberühmten Uhrenfabrik von Gebrüder Junghans. Die Besichtigung dieses großartigen Unternehmens gewährte einen Einblick in die vielverzweigte Tätigkeit und die gewaltigen Fortschritte der Uhrenindustrie. Die Fabrik beschäftigt etwa 2000 Arbeiter und bietet ein Muster von einem gut geleiteten Betriebe. Außer dieser Fabrik befinden sich noch 2 Uhrenfabriken in Schramberg, die zusammen über 1000 Arbeiter zählen. Nach 12 Uhr wurde das Mittagessen im „Paradies“ eingenommen, das alle Teilnehmer sehr befriedigte. Nachmittags wurde von weiteren Einrichtungen der Stadt Einsicht genommen. Zunächst wurde dem neuen Real-, Latein- und Fortbildungsschulgebäude ein Besuch abgestattet. Rektor Reiner übernahm in liebenswürdiger Weise die Führung und zeigte sämtliche Lehrzimmer und die überaus reichhaltige Lehrmittelsammlung der Anstalt. Das Gebäude ist nach den neuesten Erfahrungen gebaut und durchaus praktisch eingerichtet. Die Kollegien anerkannten einmütig die zweckmäßige und schöne Ausführung des Hauses und werden wohl dementsprechend bei einem Neubau in hiesiger Stadt sich an dem prächtigen Schulgebäude in Schramberg ein Muster nehmen. Einen ebenso guten Eindruck machte das Schlachthaus, das ebenfalls im vorigen Jahr neu erstellt wurde. Das Gebäude wurde von dem Stadtbaumeister und dem Vorstand der Metzgerei eingehend erklärt, wobei besonders die gesundheitspolizeilichen Einrichtungen großes Interesse erregten. Nach Besichtigung des Schwimmbades, das die Stadt von Kommerzienrat Junghans als Geschenk erhielt, wurde ein Rundgang durch die Stadt und um die Stadt angetreten. Der Weg führte hiebei durch das Lauterbacher Tal an den Wasserfällen vorüber, die aus einem Stauweber gespeist werden, in dessen Nähe sich eine große Fischzuchtanstalt befindet; der Lauterbach dient als Betriebskraft der Junghansschen Werke. Hoch oberhalb der Stadt liegt die Ruine Rippenburg, von wo aus man die ganze Stadt überblickt, die überaus malerisch in einem Talkessel liegt. Sehr interessant waren von hier die verschiedenen Strazenzüge zu sehen, die in den letzten Jahren angelegt wurden oder noch der Ausführung harren und die große Ähnlichkeit mit den schwierigen Bergstrazen unserer Stadt haben, da Schramberg und Calw im engen Tale liegen und die Ausdehnung nur

nach den Höhen hin sich vollziehen kann. Abends fand in der Branerei Schraubvogel ein kleines Bankett statt, zu dem sich die städtischen Beamten und bürgerl. Kollegien von Schramberg eingefunden hatten. In äußerst gemüthlicher Unterhaltung und reicher Anregung wurden in verschiedenen Neben die Eindrücke zum Ausdruck gebracht, die bei der Besichtigung der Stadt gewonnen worden waren. Köstliche Bilder von Humor und Ernst belebten die Versammlung und nur ungern trennte man sich von den biedereren Schrambergern; die vorgerückte Stunde mahnte aber zum Aufbruch, denn am anderen Morgen um 1/7 Uhr sollte die Reise weiter gehen. In 2 Gefährten ging es dann auch bei herrlicher Luft das prächtige Bernectal hinauf, das nur kaum zur Straße und der Schiltach läßt und das reich an romantischen Scenerien ist. Als nach 2 stündiger Fahrt über Tennebrunn die Höhe erreicht war, sah man in malerischer Lage St. Georgen und die Orte links der Gutach. Die Gefährten wurden nach Hause geschickt und ein 2 stündiger Fußmarsch angetreten. Der Weg von Hinterhillach durch prächtigen Wald an der „Stauweber“, einem einsamen Bauernwirthshaus, vorüber bot manches Sehenswerte. Ein eigentliches Schwarzwaldbild tat sich dem Auge auf, eine große Zahl von alten Schwarzwaldhäusern, mit und ohne Kamin, auf dem weiten Gebiete zerstreut ließ die Einsamkeit der Bewohner erkennen, die die Woche über auf ihrem um das Haus herum gelegenen Hofgut arbeiten und meistens nur Sonntags mit den Nachbarn zusammenkommen, besonders beim Gang zur Kirche. Glockengeläute von den Kapellen und Kirchen gaben den Wanderern das Geleite bis zur Stadt Triberg, die um 1/12 Uhr erreicht wurde. Die Kurmusik auf dem Marktplatz lockte die Teilnehmer sofort zum belebtesten Platz der kleinen aber überaus schön gelegenen Stadt. Kurgäste aus allen Ländern finden sich hier zusammen, weshalb die Stadt sehr schöne Fremdenhotel und sehr gute Preise aufzuweisen hat. Das Mittagessen wurde in der Sonne eingenommen. Fröhliche Heiterkeit belebte die Tafelrunde, als alle Mitglieder wieder sich zusammengefunden hatten, denn einige Nachzügler hatten unterwegs in der Stauweber halt gemacht und Schwarzwälder Speck und Milch den Vorzug vor der Kurmusik gegeben. Nachmittags wurde unter Führung von zwei früheren Calwern der bekannte siebenstufige Wasserfall aufgesucht, der immer wieder eine Sehenswürdigkeit bildet. Ein Teil der Gesellschaft besichtigte sodann auch die Gewerbehalle, deren Ausstellung einzigartig ist und die die Entwicklung der Uhrenindustrie von den kleinsten Anfängen bis zur höchsten Höhe darstellt. Um 4 1/2 Uhr wurde die Rückfahrt angetreten. Die Fahrt ging nach Hornberg und Hausach. Großartig bleibt der Eindruck der Eisenbahn zwischen Triberg und Hornberg, auch wenn man diesen Weg schon oft zurückgelegt hat. Ebenso entbehrt das romantische Hornberg, sowie das schöne Gutachtal mit den reizenden Trachten der Bewohner zu keiner Zeit eines großen Reizes. Ueberaus lieblich ist das Bild, das dieser schöne Fleck Erde dem Beschauer darbietet. Von Hausach ging es nun der Heimat zu. In Schiltach nahmen wir herzlichen Abschied von den 3 Tribergern Begleitern, die sich uns auch nach Schiltach angeschlossen und die wir alle sehr lieb gewonnen hatten; es sei ihnen und namentlich dem Stadtschultheiß Harrer noch der beste Dank für die liebevolle Aufnahme ausgesprochen. Wohlbehalten kamen die Kollegien abends 9 Uhr hier wieder an, alle hochbefriedigt von dem schönen Ausflug, der den Teilnehmern noch lange in angenehmster Erinnerung bleiben wird.

§ Calw 12. Juli. Der Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs bittet in diesen Tagen



um seine Jahresbeiträge. Wir dürfen daran erinnern, was der Verein in den letzten Jahren an Weganlagen selbst oder in Verbindung mit dem Verschönerungs- und Schwarzwaldverein geschaffen, was er für die Verbesserung der Zugverbindungen und für die Empfehlung Calws in den Kreisen der Touristen und des erholungsuchenden Publikums getan hat. Auch die Einführung der allgemein beliebten Kurkonzerte ist ihm zu verdanken. Wir machen darauf aufmerksam, daß der neue, von Herrn Rektor Weizsäcker verfaßte „Führer durch Calw“ für Mitglieder um 10 *M.*, das neue, schöne Plakat um 1 *M.* erhältlich ist und daß Mitglieder eine Ausweis-karte des deutschen Verkehrsvereins erhalten, auf welche in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz Preisermäßigungen in Hotels etc. gewährt werden. Die Mittel des Vereins sind so beschränkt, daß heuer für das wichtigste Reklamemittel, die Annonce, nur 200 *M.* ausgekehrt werden konnten, und daß für die Abhaltung der Anlagkonzerte keine Mittel mehr vorhanden waren, so daß dieselben eingestellt worden wären, wenn die Stadt die Kosten nicht übernommen hätte. Die bürgerlichen Kollegien werden zur Weiterbewilligung des bisherigen Beitrags nur bereit sein, wenn die Bürgerschaft durch reiche Jahresbeiträge ihr Interesse am Verein lebhafter bekundet. Wenn diese einzige Geldquellen versagen, muß der Verein nächstes Jahr wegen Mittellosigkeit seine Tätigkeit einstellen, was ein trauriges Ende des von der Bürgerschaft im November 1902 so lebhaft begrüßten Vereins wäre! Wir wollen aber nicht so schwarz sehen, vielmehr hoffen und bitten, daß wir durch reichliche Beiträge unsere Existenzberechtigung nochmal nachweisen können.

Calw. Aus Anlaß der am Sonntag, den 14. Juli stattfindenden Feier des fünfzig-jährigen Bestehens der Freiwilligen Feuerwehr in Ragold verkehren folgende Sonderzüge:

- 1) Eutingen ab 8.45 Vm. (mit Anschluß an die Züge 256 von Freudenstadt, 257 und 274 von Horb und 1251 von Stuttgart), Ragold an 9.12 Vm.
- 2) Calw ab 11.30 Vm., Ragold an 12.06 Nm.
- 3) Ragold ab 7.30 Nm., Calw an 8.06 Nm.
- 4) Ragold ab 7.01 Nm., Altensteig an 8.05 Nm.

Die Sonderzüge führen nur die 4. Wagenklasse und halten unterwegs auf allen Personen-jughealtstellen an.

Gültlingen O. Ragold 12. Juli. Hier wurde dieser Tage die elektrische Beleuchtung samt Kraftanlagen erstmals unter Strom gesetzt. Es sind 26 Betriebe angeschlossen.

Ragold 12. Juli. Zum 50-jährigen Feuerwehrjubiläum vom 13.—15. ds. Mts. sind bis jetzt 60 Wehren mit ca. 2100 Mann angemeldet. Es herrscht hier große Begeisterung.

Stuttgart 12. Juli. Die Zweite Kammer hat heute die Etatsberatung bei Kap. 113 Einnahmen aus den Jagden fortgesetzt, wobei eine Steigerung der Jagdpachtsummen und die öffentliche Ausschreibung der freiverwendenden Jagden gefordert, sowie über die badischen Schonzeiten Klage geführt, andererseits aber auch die Ansicht laut wurde, daß den Oberförstern im Interesse der Jagd selbst die Pachten nicht genommen werden sollen. Direktor v. Gruner bezeichnete die Schonvorschriften Badens, das ein Entgegenkommen ablehnt, als Unikum in Deutschland. Beim Kap. 115, Berg- und Hüttenwerke, wies der Berichterstatter Rembold-Aalen (Jtr.) auf den günstigen Stand derselben hin. Der Abg. Bantleon (D. P.) wünschte im Hinblick auf die gegenwärtige Rohmaterialiensteigerung die Gewinnung von Erz in der Gegend von Geislingen im Interesse des Landes und der Bevölkerung der Umgegend. Direktor v. Klüpfel wies darauf hin, daß unsere Erze nach Zusammenfügung und Gehalt zu arm seien und auch nicht reichlich genug, um konkurrieren zu können, und daß die Erzgewinnung in Geislingen sich deshalb nicht lohne. Würde das der Fall sein, so wäre die Privatindustrie schon längst vorgegangen. Viele Mutungen, die zur Zeit erfolgen, stünden nur auf dem Papier und würden vorgenommen, um Spekulations-

geschäfte damit zu machen. Dem Verlangen des Abg. Raier (D. P.) auf Aufhebung des Balzwerks in Wasseralfingen wegen Unrentabilität widersprechen der Finanzminister und ganz entschieden auch der Abg. Rembold mit Rücksicht auf die dortigen Arbeiterinteressen, aber auch mit Rücksicht auf die Industrie des Landes, die an dem Balzwerk recht froh sei. Es könnte die Zeit kommen, wo die Beseitigung des Balzwerks bereut werden würde. Das Werk in Christophstal (bei Freudenstadt) wird nach einer Mitteilung des Bergratsdirektors ganz aufgegeben werden. Auch die Abg. Schrempf und Mayer (Wp.) sahen darin, daß ein Spekulant gegen eine geringe Gebühr sich eine Wertwerksgerichte erwirbt und dann ein großes 8 Millionen wertiges Gebiet lahmlegt, einen materiellen Nachteil für das Land und leitete daraus die Notwendigkeit einer Abänderung des Berggesetzes von 1874 ab. Werde ein Bergwerk in einer gewissen Reihe von Jahren nicht in Betrieb genommen, so müsse das Bergwerkseigentum erlöschen. Zu längeren Erörterungen gaben die Verhältnisse der Berg- und Hüttenarbeiter Anlaß. Von der Regierung wurde eine große Anzahl der vorgebrachten Beschwerden als übertrieben und nicht zutreffend bezeichnet, aber wohlwollende Prüfung und größtmögliches Entgegenkommen zugesagt. Ein Antrag der Kommission, die Regierung zu ersuchen, Arbeiterausschüsse auf Grund geheimer direkter neuer Wahl ins Leben zu rufen, nach vorheriger Anhörung der Arbeiterausschüsse die Verhältnisse der Arbeiter einer tunlichsten Verbesserung zuzuführen, eine mit der Fortführung der Betriebe im bisherigen Umfange vereinbarte mögliche Herabsetzung der Arbeitszeiten und Erhöhung der Löhne in die Wege zu leiten und den Arbeitern mit mehrjähriger Dienstzeit jährlich Urlaub unter Belassung der Bezüge zu erteilen, wurde angenommen, desgleichen ein Antrag des Berichterstatters Rembold, eine Eingabe des christlichen Metallarbeiterverbands betr. allgemeine Lohnerhöhung und mögliche Verkürzung der täglichen Arbeitszeit, der Regierung zur Berücksichtigung zu übergeben in dem Sinn, daß sämtliche Ausstellungen und Wünsche der Eingabe unter Anhörung der Arbeiterausschüsse gründlich geprüft und die sich ergebenden Mängel durchgreifend abgestellt, die Wünsche und Verbesserungen aber, soweit sich das mit dem Betrieb der Werke irgendwie vereinbaren läßt, durchgeführt werden. Morgen Beamtengehaltsaufbesserungsvorlage.

Ein Stuttgarter Skandalprozeß, wie er in diesem Umfange in Württemberg noch nie erlebt wurde, steht für die nächste Zeit in Aussicht. Ein früherer Arzt, namens Pflügelmaier, so meldet ein Stuttg. Kor.-Bureau, der in den letzten Jahren in Untertürkheim ansässig war, scheint trotz vorausgegangener Vorbestrafung ein Gewerbe aus dem durch das Strafgesetzbuch mit schwerer Strafe bedrohten Verbrechen wider das keimende Leben gemacht zu haben. Durch Erpressungsversuche, welche ein ebenfalls in Untertürkheim wohnender Friseur bei solchen Leuten machte, die sich mit Pflügelmaier in der angedeuteten Richtung eingelassen hatten, kam die Sache ans Licht. Die Staatsanwaltschaft nahm bei Pflügelmaier eine Hausdurchsuchung vor und entdeckte, daß der Beschuldigte über seine Kundinnen genau Buch geführt hatte, sodas eine größere Anzahl von verheirateten Frauen und Mädchen in Untersuchung genommen wurde. Die Gesamtzahl der Fälle, auf welche bis jetzt die Untersuchung sich erstreckt, ist weit mehr als hundert. Es sollen sich darunter Frauen aus allen Schichten der Gesellschaft, auch solche von hochstehenden Staatsbeamten befinden. Man spricht auch von der bereits erfolgten Verhaftung eines Arztes. Im Zusammenhang mit dieser Affaire ließ die Staatsanwaltschaft bei vier Stuttgarter Anwälten unter dem lebhaften Protest dieser, Akten in Beschlag nehmen, welche auf die Erpressungssachen Bezug haben, und durch welche verschiedene Personen kompromittiert werden. Eine solche Beschlagnahme von Akten muß umsomehr auffallen und Befremden erregen, als dadurch die Pflicht des Anwalts über die ihm in Ausübung seines Berufes bekannt gewordenen Tatsachen Schweigen zu bewahren und Ausagen nicht zu machen, auf Umwegen geradezu durchkreuzt wird. — Ferner weiß das-

selbe Bureau folgende mysteriöse Geschichte „aus einer Stadt im süßlichen Schwaben“ zu berichten. Ein Landwehrbezirksoffizier, Major X. Y., der kürzlich in einem Stuttgarter Spital gestorben ist, wohin er sich zu einer Operation begeben hatte, beherbergte 10 Jahre lang ein Frauenzimmer, das er verborgen hielt und vollständig der Öffentlichkeit entzog. Nachdem der Major gestorben war, mußte die betreffende Frauensperson aus ihrem Versteck heraus und da sie von Geschwüren und von ekelregender Krankheit befallen war, sich nach Tübingen in die Klinik verfügen. Da sie aber auch von Mitteln gänzlich entblößt war, wurden Recherchen eingezogen und so kam die lichtscheue Sache ans Tageslicht, was in der betreffenden Stadt und Umgegend großes Aufsehen erregte und viel Staub aufgewirbelt hat. Die nächsten Angehörigen der Frauensperson haben bereits einen Prozeß gegen die Hinterbliebenen des Majors angestrengt wegen Ersatz aller Kosten und man vermutet, daß auch die Hausbesitzer wegen Begünstigung noch zur Verantwortung gezogen werden.

Mergentheim 9. Juli. Dem gestrigen Schweinemarkt wurden zugeführt 377 Stück Milchschweine, 3 Stück Läuferchweine. Bezahlt wurden für ein Paar Milchschweine 22—38 *M.*, für 1 Paar Läuferchweine 52 *M.* Handel lebhaft; es wurde alles verkauft. — Zu dem am 9. Juli gehaltenen Viehmarkt wurden zugeführt 19 Stück Ochsen, 72 St. Kühe, 76 St. Jungvieh. Bezahlt wurden für 1 Paar Ochsen 900—1080 *M.*, für 1 Kuh 200—450 *M.*, für 1 St. Jungvieh 130—300 *M.* Handel flau, da am gleichen Tag an verschiedenen Plätzen in der Umgegend Viehmarkt stattfand.

Stuttgart 12. Juli. Die Tätigkeit des eifrig gesuchten Haupthehlers in der Goldschneiderei-Angelegenheit hat sich über verschiedene Bijouterie-städte erstreckt. Bankier Hugo Koch aus Stuttgart ist heute früh an der Haltestelle Hussenhofen verhaftet worden, als er gerade weiterreisen wollte.

Geislingen 12. Juli. Die abnorm kalte Witterung hat gestern bei uns eine Temperatur gebracht, die nötigte, die Wohn- und Geschäftsräume überall zu heizen. Es ist dies mitten im Juli, wo mehr eine Hundstagshitze herrschen sollte, geradezu einzig dastehend. Der Krankenstand ist z. Bt. ein großer, was auf die schlechte Witterung zurückzuführen ist.

Ulm 12. Juli. Der Pferdezuchtverein Langenau hat gestern 12 aus Belgien eingeführte Zuchtfohlen zur Versteigerung gebracht. Dabei wurden Preise von 490—910 *M.*, insgesamt 7735 *M.* erzielt, so daß auf ein Fohlen durchschnittlich 645 *M.* treffen.

Berlin 12. Juli. Zur Nordlandreise des Kaisers wird der „Voss. Ztg.“ aus Christiania geschrieben: Kaiser Wilhelm besuchte während seines Aufenthalts in Bergen wieder seinen alten guten Bekannten, den Schirmfabrikanten Grifsen. Dieser bewohnt eine hübsch gelegene Villa, wohin sich der Kaiser mit einigen Begleitern zu Fuß begab. Er unterhielt sich über eine Stunde in lebenswürdigster Weise mit der Grifsen'schen Familie. Bald darnach begab sich der Kaiser zum Konsul Rohr, dessen Frau er zum Abschied eine prächtige Diamantbroche zur Erinnerung schenkte. Häufige Unterredungen und Beratungen hatte der Kaiser mit dem Architekten Kjelland, der beauftragt war, Modelle und Zeichnungen über Norwegische Kunstindustrie im romanischen Stil zu sammeln; sie sollen bei der Einrichtung des Schlosses benützt werden, welches der Kaiser in Schlessien bauen läßt, und Architekt Kjelland war nun in der Lage, eine interessante Auswahl alter Stühle, Polsterbezüge usw. teils in Nachbildung, teils im Original vorzulegen. Von Bergen ist der Kaiser dann zum Nordfjord gefahren. Zu den Gästen der „Hohenzollern“ gesellte sich noch der deutsche Gesandte in Christiania v. Treudler, den der Kaiser zur Teilnahme an der weiteren Nordlandsfahrt einladen hat.

Vom Bodensee 12. Juli. An Mitteln zum Bau einer Pfänderbahn sind nunmehr 450 000 Kronen vorhanden. Es haben zu den





Stammaktien gezeichnet die Stadtvertretung Bregenz 150 000 Kr., Gebrüder Schindler 150 000 Kr., Gebrüder Ring 100 000 Kr., außerdem 50 000 Kr. von anderer Seite. Unter der Voraussetzung, daß das Komitee 560 000 Kr. an Stammaktien zusammenbringt, hat die österreichische Kreditanstalt sich bereit erklärt 500 000 Kr. Prioritätsaktien zu übernehmen. Da diese Bedingung fast nun so gut wie erfüllt ist, ist auch die vielbesprochene Zahnradbahn auf den Bodensee fertig gestellt. Der Bau soll womöglich noch in diesem Jahr begonnen werden.

**Bermischtes.**

**\*\* Württ. Krankenkassen-Verband.**  
(Vertrauensärztliche Einrichtungen bei den Krankenkassen.) Zur Verminderung der Kosten für ärztliche Behandlung und hauptsächlich des Arzneiaufwands haben die größeren Ortskrankenkassen seit mehreren Jahren mit bemerkenswertem Erfolg Vertrauensärzte aufgestellt, welche die Rezepte nach der ökonomischen Verordnungsweise, sowie die Arztrechnungen zu prüfen, ferner Revisionsuntersuchungen bei solchen Mitgliedern vorzunehmen

haben, welche entweder simulationsverdächtig sind, oder längere Zeit ohne oder mit nur geringem Heilerfolg in ärztlicher Behandlung stehen. Um auch den kleineren Krankenkassen diese bewährte Einrichtung zugänglich zu machen, beschäftigte sich der Württ. Krankenkassen-Verband mit diesem Gegenstand auf seinen Landesversammlungen in Gmünd und Tuttlingen. Um indessen in dieser Sache mit den Ärzteorganisationen Hand in Hand zu gehen, setzte sich der Verband mit denselben ins Benehmen, wobei man sich dahin einigte, für die Revision der Rezepte und der Ärzte-Rechnungen eine Zentrale mit einem geschäftsführenden Arzte in Stuttgart zu errichten um ein einheitliches System in die Sache zu bringen. Bei etwaigen Streitigkeiten zwischen Krankenkassen und Ärzten oder zwischen dem Revisionsarzt und Ärzten sind Schiedsgerichte vorgesehen, deren Vertreter je hälftig von Krankenkassen und Ärzten besetzt sind und somit für ein sachmännisches Urteil genügend Garantie bieten. Die Kosten dieser revisionsärztlichen Einrichtung betragen für die Kassen im allgemeinen pro Mitglied jährlich nur 4  $\%$ , jedoch für solche Kassen, welche zugleich Familien-Unter-

stützung gewähren, 10  $\%$ . Es ist deshalb jeder Kasse, ob groß oder klein, ermöglicht, an dieser Einrichtung teilzunehmen. Die großen Vorteile, welche dieselbe für die Krankenkassen bietet, dürften auch die dem Verbands noch fernstehenden Kassen veranlassen, demselben beizutreten. Es wurden zu diesem Zwecke vom Verbands an sämtliche 600 Krankenkassen Württembergs diesbezügliche Zirkulare versandt. Die neugeschaffene Einrichtung tritt mit dem 1. Oktober ds. Js. in Kraft. Bis jetzt haben 96 Kassen mit 153 687 Mitgliedern ihre Beteiligung zugesagt. Diese fortschrittliche Einrichtung des Württ. Krankenkassenverbands dürfte für die anderen Krankenkassenverbände Deutschlands vorbildlich sein.

**Reklameteil.**

**Magenerleidenden** teilt gerne und unentgeltlich Herr Christian Bühner jr. in Sigmarswangen (Württ.) mit, wie er auf einfache Weise von seinem langen und qualvollen Magenleiden befreit wurde.

**Ämliche und Privatanzeigen.**

**Neuweiler.**

Mit Genehmigung der K. Kreisregierung wird am nächsten Donnerstag, den 18. ds. Mts., in Neuweiler ein

**Vieh- und Krämermarkt**

abgehalten, wozu hiemit eingeladen wird.

Gemeinderat.

**Unterreichenbach.**

Montag, den 22. ds. Mts., findet hier

**Vieh- und Schweinemarkt**

statt, wozu höflich einladet

der Gemeinderat.



**Calw.**

Der monatliche

**Steuereinzug**

findet am Montag, den 15. Juli 1907 statt. An den Steuern pro 1907/08 sind  $\frac{1}{2}$  Teil verfallen und wollen entsprechende Zahlungen unter Zugrundlegung des vorjährigen Betrags geleistet werden.

Die Rückstände an Steuern, Pachtgeldern und Brandschaden pro 1906/07 wollen bei Vermeidung zwangsweiser Beitreibung bezahlt werden.  
Den 18. Juli 1907.

Stadtpflege:  
Dreher.

**Röttenbach.**

**Das Sammeln von Heidel- u. Preiselbeeren**

in den hiesigen Gemeindegewaldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten.

Gemeinderat.

**Schmieh.**

**Das Beeren sammeln**

in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten.

Gemeinderat.

**Neuweiler.**

**Das Beeren sammeln**

in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten.

Gemeinderat.

Nächste Woche bakt

**Bangenbrezeln**

Karl Kirsherr.

**Sonnenhardt.**

**Das Beeren sammeln**

aller Art in den hiesigen Gemeindegewaldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten.  
Den 12. Juli 1907.

Gemeinderat.

**Oberweiler.**

**Das Beeren sammeln**

(Heidel-, Preisel- und Himbeeren) in den Gemeinde- und Privatwaldungen der hiesigen Waldbesitzer ist bei Strafe verboten.

Gemeinderat.

**Würlzbach.**

**Das Beeren sammeln**

in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten.

Gemeinderat.

**Agf. Forstamt Hirsau.**

**Brennholz-Verkauf**

am Samstag, den 20. Juli, nachm. 5 Uhr, im Gasthaus zum „Hirsch“ in Oberreichenbach das Scheidholz aus Staatswald Weckenhardt: Nadelholzbeiholz Km. 4 Scheiter, 11 Brügel, 13 Anbruchsprügel und 88 Anbruch, Nadelholzreisig gesch. Wellen 225 auf Haufen an die Wege getragen, 350 in Flächenlofen und 100 Schlagraum.



**Gummistempel**  
liefert rasch und billig die  
A. Belacklagers'sche Buchdruckerei.

**Liebenzell.**

Anlässlich der Einweihung des neuen Festplatzes findet bei günstiger Witterung am Montag, den 15. Juli ds. Js., nachmittags ein allgemeines

**Kinderfest**

statt, wozu hiemit Einladung ergeht.

Das Comité.

**Ausverkauf**

in

**Sommerblousen**

wegen vorgerückter Saison

mit 20% Rabatt.

**T. Schiler, Marktplatz.**

Keppig entwickeltes, glänzendes Haar ist Schönheit, ist Reichtum!

Zu erreichen durch Wendelsteiner

**Häusner's Brennessel-Spiritus**

nur ächt mit „Wendelsteiner Kircherl“ und „Brennessel“.

Hüten Sie sich vor Unterschleibungen und Nachahmungen! Hervorragendes Kräftigungs- und Reinigungsmittel der Kopfhaut.

Verhütet Haarspalte, jeden Haarverlust. Einfachstes, billiges und erprobtes Mittel. Flasche M. 0.75, 1.50 u. 3.—.

Alpina-Seife à 50  $\%$ , Alpina-Milch à M. 1.50.

Zu haben in Apotheken, Drogerien und Parfümer.

**Carl Hunnius, München.**

Depots: Neue und Alte Apotheke in Calw.



**Nigrin**

gibt jeder Art Schuhzeug prächtigen nicht abfärbenden Hochglanz!

**Hirsau.**

Zu verkaufen: Schöne rebhuhnfarbige

**Italiener-Hühner**



u. Küden in verschied. Stämmen; ebenso 1 milchende Schwarzwalddiege, 2 jährl., und 2 schöne Ziegenlämmer, 6 Monate alt.

Villa Blaiich.

**Wilsch**

ist zu haben bei Friedr. Frommer, unteres Ledereck.

Ein neues

**Break**

zum Ein- und Zweispännigfahren haben zu verkaufen


Stüber & Sohn.





Calw, 13. Juli 1907.

### Todes-Anzeige.



Freunden und Bekannten mache ich die schmerzliche Mitteilung, daß meine I. Frau **Anna Guber**, geb. Rößt, nach langem Leiden gestern nachmittags 4<sup>1/2</sup> Uhr im Alter von 29 Jahren sanft verschieden ist. Um stille Teilnahme bittet der tiefgebeugte Gatte: **Gustav Guber**, Briefträger, mit seinem Kind.

Beerdigung Sonntag nachmittags 4 Uhr.

Calw, 13. Juli 1907.

Teilnehmenden Verwandten und Bekannten teilen wir tiefbeträbt mit, daß unser I. Gatte und Vater **Chr. Rud. Veyl**, Drechslermeister, heute nach kurzem Leiden im Alter von 77 Jahren sanft entschlafen ist. Wir bitten, dies statt besonderer Anzeige anzunehmen und Blumen Spenden unterlassen zu wollen. Um stille Teilnahme bitten

**Marie Veyl**, geb. Schiele mit Tochter **Elise**.

Beerdigung findet Montag, den 15., nachmittags 2 Uhr statt.

Stammheim, 12. Juli 1907.

### Todes-Anzeige.



Heute früh entschlief nach schwerer Krankheit unsere liebe Tochter **Emilie** im Alter von 15 Jahren, wovon wir Freunde und Bekannte in Kenntnis setzen. Die trauernden Eltern: **Joh. Schaub mit Frau** und ihren 2 Kindern Johanna und Frida. Beerdigung Sonntag nachmitt. 3 Uhr von der unteren Mühle aus.

### Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Liebe u. Teilnahme, welche wir bei dem Hinscheiden unseres lieben und geliebten Kindes Lina erfahren durften, besonders dem Herrn Stadtpfarrer Schmid für die trostreichen Worte, sowie für die vielen Blumen Spenden, wie auch dem Herrn Schullehrer Birk und ihren I. Mitschülerinnen, für die ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte, sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Die tiefbeträbten Eltern:  
**Karl Ehret und Frau.**

### Geschäfts-Empfehlung.

Ich beehre mich zur Kenntnis zu bringen, daß ich das von Herrn Friedrich Erhardt am hiesigen Plage betriebene **Herrenkleider-Geschäft** (Maßarbeit und Konfektion) mit dem 1. Juli käuflich übernommen habe und in unveränderter Weise weiterführen werde. — Gestützt auf reiche Erfahrungen während meiner langjährigen Tätigkeit in ersten Maßgeschäften in Frankfurt a. M. und Pforzheim, sowie im eigenen Geschäft in Ulm a. D. und vertraut mit absolut sicherem eleganten Schnitt, glaube ich die Gewähr bieten zu können, für Anfertigung feiner Herrengarderobe, und empfehle mich daher dem geneigten Wohlwollen des titl. Publikums aufs angelegentlichste.

**Martin Seifried**,  
Herrenkleidergeschäft.

## Textilarbeiterverband Calw.

Montag, den 15. Juli, abends 6 Uhr,  
öffentliche Mitgliederversammlung  
im Lokal Karl Gfittg, Lederstraße.  
Thema: Die Antwort auf unsere Forderung.  
Um zahlreiches Erscheinen sämtlicher Arbeiter der Verein. Deckenfabriken A. G. bittet  
die Ortsverwaltung.

## Wetterkragen

für Damen, Herren und Kinder  
in grosser Auswahl bei  
**T. Schiler, Marktplatz.**

### Fahrnis-Versteigerung.

Aus dem Nachlaß der + Frau **Giebert**, Strumpfwiebers Witwe, im Sattler Grünemai'schen Hause, Kronengasse, verkauft Unterzeichnete am **Donnerstag, den 18. Juli, vormittags von 9 Uhr und nachmittags von 2 Uhr an**, gegen Barzahlung folgendes:

**Bücher, Frauenkleider, Betten, Leinwand, Küchengefäß, 1 polierte u. 1 unpol. Commode, 1 Sekretär, 1 Kleiderkasten, 1 Kücheltisch, 1 Tisch, 4 gepolsterte und unpol. Stühle, 3 Bettladen mit Rädern, 1 pol. und 1 unpol. Nachtschle, 1 Nachstuhl, Büchertische, sowie allgem. Hausrat.**

Liebhaber sind eingeladen.

**Gg. Kolb**,  
Stadlinventierer.

## Dr. Zahn

ist verreist.

**Hermann Häussler**,  
Conditor,  
ist unter Rufnummer **99** an das Telephonnetz angeschlossen.



**MAGGI**  
**10 Fläschchen**

Sie erleichtern der Hausfrau während der Sommerszeit ganz wesentlich die Arbeit am heißen Herd!



Wegen Aufgabe des Geschäftes verkaufe eine größere Partie gut abgelagerte

## Cigarren

zu herabgesetzten Preisen in Kistchen von 100 Stück zu M. 3.30 bis M. 5.30 gegen Bar mit 5% Rabatt in Marken.

**Erh. Kern.**



Ein anständiges **Mädchen** für Küche und Wirtschaft sucht pr. sofort **J. Adrion z. Schwane, Sira u.**

### Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat.

**A. Hoock**, Lehrerin, Sachsenhausen bei Frankfurt a. M.

Der Unterzeichnete hat am 10. Juli auf dem Calwer Markte ein schwarzes **Notizbuch** verloren. Der rechtl. Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung an mich zuzusenden.

**Libmann Dreifuss**,  
Königsbach (Waden).

### Arbeiter gesucht.

Einige jugendliche Arbeiter finden dauernde Beschäftigung bei **Blank & Stoll**,  
Mech. Holzwarenfabrik, Calw.



Eine hochtrachtige ausgezeichnete **Milch- u. Schaffkuh** verkauft **Forstwart Knörzer, Rassehof (Liebenzell).**

Eine bereits noch neue **Schneider-Nähmaschine** hat billig zu verkaufen **Gottlieb Wösch** in Teinach.



**Schönbrunn, OÄ. Nagold.** Unterzeichnete setzt einen 18 Monate alten **Farren** mit Zulassungsschein 2. Klasse dem Verkauf aus. **Farrenhalter Rugei.**

